





hoff auf ihn und traf ihn in den linken Schenkel. Der Verwundete mußte in das Kreiskrankenhaus in Colbitzow geschafft werden, doch ist es noch nicht gelungen, die Kugel zu entfernen. — Der Knecht Franz Schulz drohte, die Ruhmagd Grete Stenzel zu erschließen und gab auch tatsächlich zwei Schüsse auf die vor ihm flüchtende Magd ab, ohne jedoch Anheil anzurichten. — Danach zu urteilen, ist in Hohenzaden eine wahre Schießepidemie ausgebrochen; da wird es wohl kaum genügen, daß der Gen darmierewachtmeister einigen Burtschen die Revolver abgenommen hat.

\* Greifswald, 15. Dezember. Ein trauriges Geschick ereilte gestern Abend ein in der Gürtelstraße wohnendes, 25 Jahre altes Mädchen, das nicht im vollen Besitze seiner geistigen Kräfte ist. Während die Mutter des Mädchens sich durch Nähen ihren Erwerb verdient, ist die Letztere gerade nur zur Versorgung der Hauswirtschaft und zu kleinen Besorgungen in der nächsten Nähe zu verwenden. Bei einem solchen Gänge am gestrigen Abend muß sich das Mädchen verirrt haben, es kam nach der Grimmer Vorstadt, geriet vor der Stadt bis zum Leibe in das Moor und konnte sich nicht herausfinden. Ob das bedauernswerte Mädchen nach Hilfe gerufen hat, konnte nicht festgestellt werden, gehört konnte jedenfalls nichts werden. Vermutlich ist sich das Mädchen der Gefahr, in der es schwebte, gar nicht bewußt gewesen. Erst heute früh entdeckten vorübergehende Leute die Aermste und schritten sofort zur Rettung. Das Mädchen lebte und hat anscheinend keinen gesundheitlichen Schaden genommen. Auf die Fragen, wie sie dahingekommen sei, erwiderte sie nur: „Ich will nach Hause.“ — Die Rettung freilich ging nicht ohne Schwierig-

keiten vonstatten. Das Mädchen war in den Moor eingefroren und mußte regelrecht ausgegraben werden. Man brachte es in ein benachbartes Haus und benachrichtigte die Mutter, die ihre unglückliche Tochter mit einem Wagen heimholen ließ.

\* Jarmen, 15. Dezember. Zu einer peinlichen Situation befand sich dieser Tage eine Hochzeitsgesellschaft in dem unweit gelegenen Dorfe H. Sämtliche Vorbereitungen zu dem frohen Feste waren getroffen, die Hochzeitsgäste teilnehmer hatten sich bereits eingefunden, nur, wie es bei solchen Gelegenheiten schon oft der Fall war, der Herr Bräutigam ließ auf sich warten! Man hatte dem Heiratskandidaten in Berlin schon zierlich 120 Mark nachgeschickt, aber statt des schmerzlich erwarteten Bräutigams traf die Witte um eine weitere Geldsumme von 400 Mark ein! Da diese Geldsendung natürlich nicht erfolgte, ist der geldbedürftige Freier nicht erschienen.

### Letzte Nachrichten und Telegramme

Braunschweig, 16. Dez. Der Kaiser und die Kaiserin wurden am Bahnhof vom Herzog-Regenten, der Herzogin Marie von Mecklenburg-Schwerin und den höchsten Spitzen der Behörden empfangen und nach dem Schloß geleitet. Am Mittag fand im Residenzschloß die Ziviltrauung des Brautpaares statt, an die sich die kirchliche Trauung im Dom anschloß. Der mecklenburgische Oberhofspracher D. Wolff hielt die Traureden. In der Burg Dankwarderode folgte dann die Gratulationscour für die Fürstlichkeiten, die Gäste und die Geladenen fremder Höfe.

Brüssel, 16. Dez. Gräfin Lonyay (die frühere Kronprinzessin von Oesterreich), Tochter

des Königs der Belgier, ist hier eingetroffen und hat bei der Gräfin von Flandern Wohnung genommen.

London, 16. Dez. Kriegsminister Saldaue erklärte in einer Versammlung in Trauent (Schottland) in Erwiderung auf eine Anfrage, er glaube nicht, daß Deutschland die geringste Absicht habe, über England herzufallen. Die Deutschen wünschen mit den Engländern in guten Beziehungen zu leben. Der Fragesteller könne aber sicher sein, daß sie ihr Pulver trocken halten würden.

Belgrad, 16. Dez. In der Sitzung der Stupskina erklärte der Minister des Aeußeren, Milowanowitsch, daß die im Friedungsprozeß angeführten auf die serbische Regierung sich beziehenden Dokumente gefälscht seien.

Tanger 16. Dez. Die Frau des deutschen Reichsangehörigen Krake in Casablanca ist erwordet worden. Den mutmaßlichen Täter einen Eingeborenen, hat man gefaßt.

Santiago de Chile, 15. Dezember. Wie bereits kurz telegraphisch mitgeteilt wurde, wütete hier eine Feuersbrunst, die ein Stadtgebiet von 10 Hektar total in Asche legte. Die Gebäude zweier deutscher Banken und mehrerer deutscher Handelshäuser sowie die Zollgebäude sind ein Raub der Flammen geworden. Die Deutsche Uebereisische Bank hat von ihrer Niederlassung in Balbivia die telegraphische Meldung erhalten, daß bei dem Brande ihre dortige Bank nur unwesentlichen Schaden erlitten hat, und von ihren Angestellten niemand verletzt ist. Das Feuer, das nimmehr gelöscht ist, hat einen Schaden von über 10 Millionen Pesatas, von denen sieben Millionen durch Versicherung gedeckt sind, angerechnet. Die Regierung will sofort mit dem Wiederaufbau der Gebäude beginnen. Zugunsten der Geschädigten, von denen die meisten

Deutsche sind, sind Subskriptionslisten aufgelegt worden.

### „Rasillit.“

Staunend stand einst die Menschheit vor der Tatsache, daß es möglich war, ohne Draht telegraphieren zu können. Heute weiß dies schon jedes Kind, und die Erfindung des Italieners Marconi gilt längst schon nicht mehr als ein Wunder. Dagegen kommt jetzt aus Berlin die Nachricht, daß es der „Rasillit-Company Berlin S.W. 48“ gelungen sei, ein chemisches Präparat herzustellen, welches jeder in den Stand setzt, sich selbst zu rasieren und zwar ohne Messer, ohne Seife und ohne Apparat. So unglaublich es auch klingen mag, so wahr ist es doch, denn nach vielseitig erprobter Anwendung des Mittels, welches absolut unschädlich ist, haben Männer mit klingendem Namen dies bestätigt.

Somit uns unser Gewährsmann mitteilt, hat man nur nötig das chemische Präparat „Rasillit“ nach Art des Einseifens aufzutragen, um es nach etwa 3 Minuten wieder abzuwaschen, und — der Bart ist spurlos verschwunden, ohne daß die Haut auch nur im geringsten angegriffen ist. Wir werden in einigen Tagen auf diese ganz unbedingt hervorragende Erfindung zurückkommen. Sollten in unserm Leserkreise jedoch Interessenten sein, welche eine ausführlichere Mitteilung über „Rasillit“ schon jetzt wünschen, so dürft es sich empfehlen, sich direkt an die „Rasillit-Company, Berlin S.W. 48“ zu wenden, da sie dort sicherlich genaueste Auskunft über das Präparat erhalten dürften.

# Landleute in Ostpommern!

Noch keine drei Monate sind ins Land gegangen, seitdem die

## „Stolper Neuesten Nachrichten“

von dem auch in „Hinterpommern“, wie im übrigen deutschen Vaterland nach der schmählichen sogenannten „Reichsfinanzreform“ jäh erwachten Liberalismus, ins Leben gerufen worden sind, und bereits in dieser für ein gewerbliches Unternehmen kurzen Spanne Zeit hat unser Blatt einen so rapiden Aufschwung genommen, wie wir ihn niemals erwartet — nicht einmal vermutet hätten.

Bereits lang vor Erscheinen unserer Zeitung hörte man überall in liberalen Kreisen den Ruf: „Wann endlich bekommen wir in Stolp wieder eine liberale Presse, ein Organ, das freimütig die Interessen der erworbstättigen Bevölkerung, der kleinen Bauern, der Beamten, Kaufleute, Handwerker und Arbeiter wahrnimmt?“ Endlich war das lang-ersehnte Ziel erreicht.

Wohl hatten wir in erster Zeit, wie das ja bei fast allen industriellen Unternehmungen der Fall ist, mit technischen Schwierigkeiten mannigfachster Art zu kämpfen. Die Geduld unserer Freunde baute uns jedoch eine feste Brücke, über die wir nunmehr geschritten sind und immer rastlos weiter schreiten werden, das Licht der Aufklärung hineinzutragen in die weitesten Schichten unseres biederen, treuen Pommernvolkes.

Die rege Werbearbeit für unser Blatt, die vielen anerkennenden Zuschriften über die politische Haltung der „St. N. N.“ sowohl, als auch über das freimütige Eintreten für Recht und Gerechtigkeit, das rücksichtslose Aufdecken von Schäden, sie sind uns der beste Beweis dafür, daß wir den richtigen Weg betreten haben; sie sind uns zugleich ein Ansporn, unentwegt fortzuschreiten auf diesem Wege zum Segen für das Gemeinwohl, zum Heile für das Vaterland, nach der alten preußischen Devise „Mit Gott für Kaiser und Reich!“

Hierzu bedürfen wir jedoch der immer weiteren Ausbreitung unseres Blattes, insbesondere auf dem Lande. Es gibt — leider — immer noch Landleute, die nicht den Mut haben, offen zu bekennen, daß sie eine liberale Zeitung lesen, trotzdem sie im Herzen durchaus liberal empfinden. Es gibt auch noch viele Landleute, die sich vorreden lassen, eine liberale Zeitung verfolgen keine die landwirtschaftlichen Interessen fördernde Wirtschaftspolitik. Diese Vorspiegelungen bezwecken lediglich, die kleinen Landleute noch länger in der Kenntnislosigkeit über richtige Wirtschaftspolitik zu erhalten, damit sie den Herren Großgrundbesitzern, wie bisher lange genug, auch fernerehin Vasallendienste leisten sollen.

Der deutsche Kleinbauer ist aber aus dem Dornröschenschlaf erwacht. Er hat sich auf sich selbst besonnen und ist nicht mehr länger willens, den großen Herren Vorspanndienste zu leisten. Daher scharen sich die Landleute

in immer größer anschwellenden Massen um den „Deutschen Bauernbund“ mit seinen großen und erhabenen Zielen.

### Viel eruster

als man gemeinlich denkt, ist das Lesen einer täglichen Zeitung. Langsam aber deutlich wirkt die Zeitung auf den Menschen, auf einen Kreis von Menschen, auf die ganze Gemeinde auf das ganze Land, auf die ganze Kultur, ihres Verbreitungsbezirks. — Die

### Stolper Neuesten Nachrichten

suchen das Wort und den Geist des Fortschritts, der erhebenden, aufbauenden Arbeit.

Der Liberalismus ist ihnen mehr als Partei, er ist ihnen der einzige Weg des Ausgleichs, der Gesundung, Befreiung und Veredelung der Gesellschaft.

Jeder, der unseres Standes ist (— er braucht dabei garnicht unserer Meinung zu sein, —) sei sich bewußt, daß es ein wertvolles Verdienst um die Gemeinschaft ist, der tüchtigen, aufrichtigen Presse Mitarbeit zu leisten. Wir brauchen

### Freiwillige!

Wir haben keine Macht hinter uns, sondern gegen uns, das ist unsere Freude! Selber

zu wachsen, nicht im Treibhaus der Protektion ein äußerlich üppiges, aber ungesundes, wider-natürliches Dasein zu fristen.

Wer Freiluft und Freiheit ins Volk tragen will, der schafft und wirbt für sein Blatt. Bei jeder Gelegenheit!

### Die Stolper Neuesten Nachrichten

werden von einem bestimmten Kreis geschmäht, von vielen respektiert, von vielen, sehr vielen werden sie — geliebt! Um den Kreis dieser tun sie freudig ihren Dienst.

Schon vom ersten Tage ihres Erscheinens an hatten die

### Stolper Neuesten Nachrichten

eine stattliche Leserschaft

die seit der kurzen Zeit ihres Bestehens von Tag zu Tag um viele hunderte zunimmt und so das von uns begonnene Werk immer lebensfähiger gestaltet. Wir werden versuchen, Treue um Treue zu vergelten und ohne — laute Versprechungen — die Zeitung nach und nach so zeitgemäß auszugestalten, daß es selbst mit ernsthafter, anspruchsvoller großstädtischer Konkurrenz bestehen kann.

Redaktion und Verlag.

Unterzeichneter bestellt hiermit das 1. Quartal 1910 die

**Stolper Neueste Nachrichten,**  
General-Anzeiger für Ostpommern,

frei Haus zu Mk. 1.35  
als Abholer „ „ 1.05

(Nicht gewünschtes bitte zu durchstreichen.)

Name, Stand und genaue Wohnungsangabe:

An

das Kaiserliche Postamt  
in

Unterzeichneter bestellt hiermit für 1. Quartal 1910 die

**Stolper Neueste Nachrichten,**  
General-Anzeiger für Ostpommern,

frei Haus zum Preise von 1.35 Mk. exkl. Postgebühren.

Name, Stand und genaue Wohnungsangabe:

Unsere zahlreichen Freunde, namentlich auf dem Lande bitten wir herzlich, diesmal mit besonderem Eifer für die Verbreitung der „Stolper Neuesten Nachrichten“ einzutreten und Freunde und Bekannte im Unterzeichnung der vorstehenden Bestellzettel anzufordern.

Die Briefträger sind befugt, die Zeitungsbestellungen, das Abonnementsgeld in indem man einen Benachrichtigungszettel in den Briefkasten wirft.

Empfang zu nehmen. Auch kann man die Einziehung des Zeitungsgeldes schriftlich beantragen.

Wir empfehlen

# passende Weihnachts-Geschenke.

**Rauchtische** 4,50 bis 25,00 Mk.  
**Zigarrensekränke** 4,50, 6,50 bis 20,00 Mk.  
**Serviertische** in allen Preislagen  
**Bauertische** 3,50, 4,50, 5,50 bis 20,00 Mk.

**Säulen** 5,00, 7,50 bis 20,00 Mk.  
**Nickeltische** 2,98, 3,75 bis 10,00 Mk.  
**Blumenständer** (siehe)  
**Papierkörbe, Kunstfiguren.**

## Kronen, Hänge-Lampen, Klavierlampen.

# L. WOLF SÖHNE, Markt.

Manicure

Schreibzeuge, Aufsätze

### Statt besonderer Meldung.

Heute Nacht verschied nach langem schweren Leiden  
mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, der

## Rektor Karl Jahn

im Alter von 48 Jahren, was tiefbetrübt anzeigt

im Namen der Hinterbliebenen

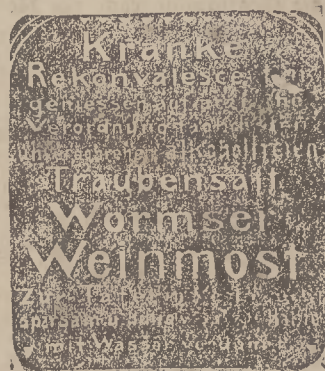
Frau Marie Jahn geb. Wölfert.

Stolz, den 16. Dezember 1909.

Trauerfeier Montag, den 20. Dezember, nachmittags

2 Uhr in der Friedhofskapelle.

**Junger Hund**  
 zu verkaufen  
 braun, weiße Füße u. Kragen.  
 Wiederbringer erhält Belohnung.  
**Hof Reichsadler.**



Niederlage bei:  
**August Ruffmann.**

Oberschlesische  
**Steinkohlen**  
 Senftenberger  
**Salon-Briketts**  
 offeriert  
**Emil Tews**  
 Expedition, Kohlenhandlung.  
 Telephon 65.  
 Stephanplatz 7.

**Billige Butter.**  
 Fische  
 Backbutter Pfd. 125 Pf.  
 Feinste Centrifugenbutter Pfd. 135 Pf.  
 Feinste Molkereibutter Pfd. 140 Pf.  
**Louis Raddach Nachf.**

**Echt Pilsener Bier**  
 in Flaschen u. Eifons  
 empfiehlt  
**Wilhelm Hackbarth**  
 Bahnhofstr. 12. Tel. 216.

Offerierte morgen Freitag  
 und Sonnabend von letzter  
 großer Gänseabnahme  
**Rücken, Lappensett  
 und alle anderen  
 Abfälle von Gänsen**  
**Isidor Gottschalk**  
 Blücherplatz 13.

**Warme Bäder**  
 a 60 Pfg., 1/2 Dutzend 3 Mk.  
 täglich zu haben  
**Viktoriabad.**

Gute Lockstickerinnen  
 gesucht Mittelstraße 19, 1 Tr.  
**Wohnungen.**

Eine Wohnung sogleich  
 oder 1. April zu vermieten.  
 Reiter-Chaussee 19.

Zimmer noch  
 10 alte, große Stangen  
**Kautabak**  
 ca. 1/2 Pfund, für 45 Pfg.  
**Alfred Gruhlke,**  
 Walhalla, Holztorstr. 7,  
 Weinhandel, Zigarrenhaus.

**Wohnung**  
 von 4-5 Zimmern nebst Zu-  
 behör, Bad und Gas, zum  
 1. April 1910 zu mieten  
 gesucht. Offerten mit Preis-  
 angabe u. Z 13 an d. Exp.d.Btg.

### Familiennachrichten.

#### Geburten.

Ein Sohn:

1 unehel. Knabe.

1 Tochter:

Leitungsaufseher Emil Römer,  
Bahnarbeiter Wilhelm Pittel-  
kow, Arbeiter Otto Lubs, Rechts-  
anwalt Dr. Julius Silberstein.

#### Aufgebote.

Arbeiter Karl Bonnte Witwer  
mit Mathilde Wollenschläger hier.

#### Sterbefälle.

Dachdecker Karl Schroeder  
Tochter 2 Jahre 3 Monate alt.  
Schuhmacher Ernst Niels Sohn  
11 Tage alt. Arbeiter Paul  
Biltsche aus Neiderzin 20 Jahre  
alt. Tischler Karl Gottfried  
Duske 86 Jahre alt. Geiger  
Paul Pett Tochter 11 Monate  
alt. Schneider Ernst Dilbrandt  
Tochter 1 Jahr 4 Monate alt.

### Zwangs- versteigerung.

Am Sonnabend, den 18.  
d. Mts., vorm. 11 1/2 Uhr,  
werde ich auf dem Hofe des  
Expediteurs Herrn Freundlich,  
hier

- 1 Kleiderständer,
  - 1 Waschtisch mit Mar-  
platte,
  - 1 Komode,
  - 1 Spiegel,
  - 2 Bettgestelle mit Ma-  
trazzen,
  - 2 Küchentische,
  - 1 Spiegelkonsole,
  - 1 Bowle mit 10 Gläsern
- öffentlich zwangsweise gegen  
Barzahlung versteigern.

**Bielinski,**  
Gerichtsvollzieher.

### Zwangs- versteigerung.

Am Sonnabend, den 18. d.  
Mts., vorm. 11 Uhr, werde  
ich in dem Gasthofe des Herrn  
Schulz, Stephanplatz, hier,  
3 Sofas,  
1 Bild,  
24 Flaschen Weißwein,  
10 Flaschen Rotwein,  
12 Flaschen Sekt,  
1 Delgemälde

öffentlich zwangsweise gegen  
sofortige Barzahlung versteigern.

**Bielinski,**  
Gerichtsvollzieher.

### Freiwillige Versteigerung.

Am Sonnabend, den 18. d.  
Mts., vormittags 10 Uhr,  
werde ich auf dem Hofe des  
Herrn Expediteurs Tews hier

- 1 Tisch,
- 2 Stühle,
- 1 Vertikow,
- 1 Schlafsofa

öffentlich gegen Barzahlung  
versteigern. Die Gegenstände  
sind gebraucht und können eine  
halbe Stunde vorher besichtigt  
werden.

**Bielinski,**  
Gerichtsvollzieher.

### S.-D. „Tatti“

Hamburg—Stolpmünde  
Expedition  
am 17. Dezember  
**L. F. Mathies & Co.**  
Hamburg,  
**C. E. Geiss**  
Stolpmünde.

Ein Tränkkalb  
verf. Reiter-Chaussee 19.

Hochfeine Kanarienhähne,  
(Stamm Seifert) fleißige Licht-  
fänger zu verkaufen  
**Müller,** Briefträger  
Fruchtstraße 2, 2 Tr.

### Kanarienhähne

hochfeine Sänger (Lichtroller)  
große Auswahl preiswert bei  
**Fröhlich,** Töpferstadt 11.



Junge,  
starke hoch-  
tragende  
**Kuh**

sofort verkäuflich im  
Forkthause zu Stolpmünde

### Für Gastwirte!

Ein guter Gramophon mit  
Einwurf billig zu verkaufen  
Poststraße Nr. 8.

Goldene Damenuhren,  
Spinde, Damepelz, Rad,  
Betten  
billig zu verkaufen  
Langestraße 22, Laden.

### Puppenhaus,

3-etagig, 4 Stuben und Küche,  
passend als Weihnachtsgeschenk,  
wegen Raummangel billig zu  
verkaufen Langestr. 15, 2.

### Ein alter gebrauchter grüner Majolikafen

mit sämtlichem Zubehör billig  
zu verkaufen.

### Otto Schriefer

Architekt u. Maurermeister.  
Gutkochende Gpfartoffel  
und schönen Fetthering  
empfeht Carl Widmann.

Berliner Kuhkäse  
empfeht Carl Widmann.



## Verlangen Sie gratis

Probenummer und Roman  
von der Expedition der

## Berliner Illustrierten Zeitung

Berlin SW68, Kochstrasse 23-25

### Bismarckfreunde! — — Patrioten!

## Ein hervorragendes Gedenkbuch

in 2 hochleganten Ganzleinsbänden mit vielarbiger künstlerische  
Deckelprägung 1042 Seiten Groß-Derikon-Format. —  
Reich illustriert von 275 Künstlern ist das von mir er-  
worbene rühmlichst bekannte Werk

## Fürst Bismarck.

Eine Jubiläumsausgabe für das deutsche Volk von dem kürzlich  
verstorbenen pommerischen Schriftsteller Hermann Jahnke.  
(Dem Fürsten Bismarck gewidmet).

Prachtausgabe, bisher 16 Mk. jetzt nur 8 Mk.

Mit diesem vornehmen nationalen Prachtwerk mache ich  
den geehrten Lesern ein gerabezu überraschendes Angebot und  
bitte, davon recht ausgiebigen Gebrauch zu machen.  
Trotz des auf die Hälfte herabgesetzten Preises gebe ich von  
jedem verkauften Exemplar noch 1 Mark zum Bau des  
Bismarck-Denkmals für die Provinz Pommern.  
Der geringe Vorrat ist jedoch bald erschöpft.

**W. Vanselow's Buchhandlg.,**  
Büfow—Köslin.



# Neu-Eröffnung Restaurant zur Post

Einem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich das  
Restaurant der Ww. Rennebart  
vorm. Zinkes Conditorei  
Predigerstraße Nr. 2 vis-a-vis der Post  
käuflich erworben habe.

Die Eröffnung findet am **Donnerstag den 16. Dezember** statt.

Es wird stets mein Bestreben sein, mit guten Speisen und gut  
gepflegten Getränken aufzuwarten.

Hochachtungsvoll

**Emil Diltmer.**

Festessen findet  
abends 9 Uhr statt

## Rasiere Dich ohne Messer mit

Preis der Packung  
(für zirka 40 mal  
rasieren) Mk. 2,50.  
— Verlangen Sie  
gratis und franko  
unsere Gutachten-  
Broschüre!

# Rasillit

(PATENT APPL. F. I. A. STAT.)

Hergestellt unter  
stünfliger Kontrolle  
des Herrn Dr. Paul  
Jeserich, beidigt.  
Handelschemikers  
der Handelskammer  
zu Berlin.

**Rasillit** wird in Pastenform auf die zu rasierende Stelle  
gebracht und nach wenigen Minuten abgewaschen!  
**Rasillit** rasiert auf diese Weise den stärksten Bart, „ohne“  
schädlich auf Haut oder Haarwurzeln einzuwirken!  
**Rasillit** ist eine absolute Neuheit und mit sogenannten Ent-  
haarungsmitteln (Depilatorien) nicht zu verwechseln!  
**Rasillit** ist der billigste, beste Raseur und das Non plus  
ultra der Rasierkunst!  
**Rasillit** entfernt  
lästige Damenhare!

Zu beziehen durch die

**Rasillit Company Berlin S W. 48...**

FRANKO gegen Voreinsendung des Betrages oder gegen Nachnahme und  
30 Pfg. für Porto. — Bestellungen nach dem Auslande werden nur  
gegen Voreinsendung des Betrages (und 20 Pfg. Porto) ausgeführt.

Fernsprecher 492.

## Louis Hauptfleisch Nachfolger

Inh.: Otto Klee

empfehlte seine altbewährten

### Zigarren- und Zigaretten-Marken

in vorzüglicher Qualität

und großer Auswahl.

**Hausfrauen!**  
Die feinsten Qualitäten  
**MARGARINE**

für Koch- und Bratzwecke, sowie zum Bestreichen des Brotes  
erhalten Sie täglich frisch

Spezialmarke: Preuzlauer Gold v. Pfd. 80 Pf.  
bei

**W. Spelling, Stolp i. Pom.**

Generalvertretung

der Margarine-Werke Franz Wienholz, Preuzlau.

**Kaiser-Panorama**  
Goldstr. 9b

täglich geöffnet von 3 bis  
10 Uhr. — Jeden Sonn-  
tag neue Bilder. 50 her-  
liche Naturaufnahmen.

Eintritt nur 20 Pf.  
Militär u. Kinder 10 Pf.  
Ausgestellt vom 12. bis  
18. Dezember 1909:

**Freiburg**  
und der schöne  
**Schwarzwald.**

**Hotel**  
**Reichs-**  
**adler.**

Heute Donnerstag:  
**Unterhaltungsmusik.**  
Anfang 8 Uhr. Kein Bierausschlag

**Stadtheater**

Sonntag, den 19. Dezember  
nachmittags 4 Uhr:

Große Kindervorstellung  
**Schneeweißchen**  
und **Rosenurot.**

Abends 8 Uhr:

**Die lustige Witwe**

Operette in 3 Akten  
von **Franz Lehár.**

## Passende Weihnachts- Geschenke!!

Sofabezüge in Plüsch u. Stoff  
Chaiselonguedecken in Stoff  
Tischdecken in Plüsch  
Polstermöbel, Hochstuhl, hell,  
Hocker, echt Ruffbaum  
Kleine Spiegel, Bohnermasse,  
gestickte Portieren  
eine gebrauchte Matratze  
fast neue Nähmaschine  
gehe sehr billig ab

**Paul Küttner**

jetzt Mittelstraße 41, 1 Tr.

**Hugo Fett, Stolp i. Pom.**

Lüpfersdorf Nr. 9.  
Spezialgeschäft für künstl.  
Blumen-Arrangements.  
— Zu Weihnachtsgeschenken: —  
Alle Sorten  
präparierte Naturpalmen,  
Blattpflanzen, Makartbutetts,  
Wanddecoration,  
Gold- und Silberkränze.  
Neuheit: 181  
Japanische Rosen und Nelken.

**Echt Mündener**  
**Bichorr-Bräu**

**Echt Kulmbacher**  
**Reichelbräu**  
in Flaschen und Sifons  
empfehlte

**Wilhelm Hackbarth,**  
Bahnhofstr. 12. Tel. 216.

— Täglich frisch —  
**Marzipan,**  
**Thee-Konfekt**

empfehlte  
**F. W. Dührs, Konditor**  
Höhlenstraße 11.

## Beliebt

bei Allen ist die allein echte  
**Steckenpferd-**  
**Lilienmilch-Seife**

v. Bergmann & Co., Radebeul  
denn diese erzeugt ein zartes  
reines Gesicht, rosiges jugend-  
frisch. Aussehen, weiße, sammet-  
weiche Haut u. blendend schöne  
Teint. a St. 50 Pf. in Stolp bei:  
F. C. Weller Köpf., A. Lemme  
& Co., Otto Erich Gärhardt, Gust.  
Wit Köpf., H. Radday, S. Weiß,  
Hof-Apothek, Blücher-Apo-  
thek, Schloß-Apothek. In  
Stolpmünde: Löwen-Apothek.  
In Gr. Garde: Wilt. Kolbe.

## Borgs Zigaretten

: nur Qualität! :

Spezialitäten:

Hela  
Dubec-Mursal  
Lola  
Wrangel I. u. II  
No. 18 J. Borg.

In den Zigarrengeschäften erhältlich,  
Zigarettenfabrik „Stambul“ J. Borg, Danzig.

Zum bevorstehenden

## Weihnachtsfeste

empfehle mein äußerst reich sortiertes Lager in

## Geldchengegenständen

aller Art.

Handtaschen, Portemonnaies, Zigarren-  
und Zigarettentaschen, Brieftaschen,  
Schmucktaschen, Handschuhkästchen,  
Manschettenkästchen, Zeitungsmappen,  
u. a. m.

Briefkassetten mit Monogrammausdruck  
in Gold.

Postkartenalben, Poesticalben,  
Haushaltungs-, Post- und  
Ordnungsmappen

in verschiedenen Preislagen zu billigen Preisen.

## Aug. Peterreit

Buchdruckerei, Buch- und Zigarrengeschäft  
**Rügenwalde.**

Quellebrauerei-Ausschank „Elysium“

Glatte

# Eisbahn.

Goldstr. 9b. **THEATER** Goldstr. 9b.  
lebender, singender u. sprechender Bilder  
Kinematograph

Vom 11. bis 17. Dezember:

## Großstadt-Programm!

Täglich geöffnet!

Der Spion, schönes Drama  
Ein jähzorniger Herr, humoristisch  
Liebe und Opfer, großes Drama  
Der Schwerenöser in Nösen, humoristisch

Tonbild! Menüett Tonbild!

Unverstandenes Genie, humoristisch  
Wo finde ich Widerstand für meinen Gürtel  
humoristisch

Das italienische Heer, Naturaufnahmen  
Wenn meine Tante Räder hätte, komisch

Zur  
**Festbäckerei**

empfehle

feinstes

**Kaiserauszugmehl**  
garn. rein. Honig  
H. Puder-Zucker  
sämtl. Gewürze  
**Palmin**  
**Margarine**

zu billigsten Preisen.

**W. Spelling.**

## Visitenkarten

in allen Preislagen, fertigt an  
Buchdruckerei J. Weidlich

Lager aller Arten Uhren u. Goldwaren  
**L. Kunst**  
Uhrmacher  
Stolp i. Pomm.  
Holzenhorstr. 5  
Reparaturen schnell u. billig

# Gestatten Sie verehrte Hausfrau

## Mein Name ist — Blenda

Ich bin das bekannte und beliebte Waschmittel von tausenden Hausfrauen erprobt und empfohlen. — Ich **erspare**, wenn Sie mich an Waschtagen und zum Reinigen benutzen viel Geld, Zeit und Arbeit. Ich schone Ihre kostbaren, vielleicht mühsam erworbenen Wäschestücke und koste nur 25 Pfg. Lassen Sie mich, verehrte Hausfrauen, in Ihre Wirtschaft eintreten, versuchen Sie es einmal mit mir, ich werde dann stets Ihr Freund, Helfer und Sparer bleiben. — Ich bin in jedem besseren Kolonial-, Drogen- und Seifengeschäft erhältlich und koste nur 25 Pfg.

**Blenda.**

**Kaiser Kafè**  
10 Ottestraße 10. : : Inh.: Franz Appelbaum.  
— Heute Donnerstag —  
**Erstes Konzert**  
vom Damen-Orchester Direktor **Müller.**  
Anfang 8 Uhr. Sonntags-Anfang 5 Uhr. Entree frei.

**Weihnachts- und Neujahrskarten mit Bibelsprüchen**  
sind in meinen beiden Geschäften zu haben.  
**Erich Rohde**  
Stolp i. Pom.  
Holzentorstraße 33 und Hospitalstraße 1.

**Herren-Artikel.**  
Oberhemden weiße und farbige.  
Kragen, Manschetten, Servietten, Krawatten, Regattes und Selbstbinder.  
Unterwäsche, Hemden und Hosen.  
Zylinder und Klapphüte, Kieler- und Sport-Mützen.  
**Filz- und Sport-Hüte.**  
Hervorragende Neuheit:  
**== Zeppelin-Hüte. ==**  
Handschuhe } in Nappe, Glacee, Tricot u. Wolle mit und ohne Futter.  
Hausschuhe u. Pantoffel in Leder und Filz.  
Hosenträger in Gummi und Endwell.  
Regenschirme, Stockschirme und Spazier-Stöcke in hervorragend größter Auswahl zu allerbilligsten aber festen Preisen.  
**B. Wunderlich, Langestraße 1.**

**Zahn-Atelier**  
**A. Wolffberg,**  
Stolp i. Pomm.,  
Blücherplatz 14 (nahe d. Holzentorstr.)  
Künstliche Zähne mit und ohne Gaumenplatte.  
Flomben — Zahnoperationen.  
Umarbeiten schlecht sitzender Gebisse,  
Kronen- und Brückenarbeit.  
— Schonendste Behandlung. —

**Nr. 25**  
wollen Sie gefälligst am Fernsprecher verlangen, wenn Sie ein Inserat in den Stolper Neuesten Nachrichten aufzugeben beabsichtigen. Ein Vertreter wird dann sofort bei Ihnen erscheinen und auf Wunsch auch gern bei der Abfassung behilflich sein.

**Ein Wunder**  
ist es nicht, dass meine Fabrikate viel und gern gekauft werden, weil ich trotz des neuen Tabakgesetzes sehr leistungsfähig bin, mich beim kolossalen Umsatz mit geringem Verdienst begnüge und deshalb für geringen Preis grossartige Ware liefern kann. Um nun meine Leistungsfähigkeit überzeugend zu beweisen und mir zu meinen vielen Kunden noch mehr treue Freunde zu erwerben, versende ich zur Probe per Nachnahme: 100 Afrikaner 1,05 M., 100 La Peria 1,35 M., 100 Brasiliana II 2,00 M., 100 Fortuna II 1,80 M., 100 verschiedene gute Zigarren in 14 verschiedenen Sorten inkl Porto 3,00 M., also zusammen 500 Stck. für nur 9,20 M. Garantie: Rücknahme oder Umtausch. Mehr zu bieten ist durchaus nicht möglich.  
Bitte zu **P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt Wpr. Nr. 825.** bestellen bei

## Stolpmünde, Schmolsin, Rathsdammik.

Vielfachen Anregungen zufolge haben wir nachstehende, auswärtige Abholstellen eingerichtet:  
**Stolpmünde** bei Herrn Buchbindermeister **Reinecke,**  
**Schmolsin** bei Herrn Hotelbesitzer **G. Packwitz,**  
**Rathsdammik** bei Herrn Gastwirt **Hauss.**

Weitere Stellen werden nach und nach eingerichtet und bekannt gegeben.

Unsere Zeitung kostet:  
Von der Post oder den Abholstellen abgeholt pro Quart. 1,35 Mk., durch die Post frei ins Haus gebracht 1,77 Mk. pro Quartal.  
Wir bitten geeignete Leute aus **Schlawe, Saleske, Rgl. Kublik, Glowik, Pustamin, Birkow, Birschensin, Quakenburg u. a.,** welche geneigt sind, eine Abholstelle zu übernehmen, sich umgehend mit uns in Verbindung zu setzen.

### Stolper Neueste Nachrichten

General-Anzeiger für Ostpreußen

**Sudan** Feinster Kaffee-Zusatz  
sparsam im Gebrauch **Kaffee**

**Winke** für das **Weihnachtsfest**  
enthält meine neue Hauptpreisliste, die jedem Interessenten gratis u. franko zugesandt wird.  
**Spezial-Artikel:**  
**Geldstecher u. s. w.**  
Glänzende Zeugnisse.  
5 Gläser 8 Tage zur Probe ohne Kaufzwang.  
Teilzahlung gern gestattet.  
**Herm. Scharnbeck, Rathenow**  
optische Anstalt.

**Umsonst!**  
eine bestimmte Anzahl echter Schallplatten (monatl. 2 Stk.) bonnieren, **Teilzahlung** von Mk. 1.-- an oder auf wöchentlich.  
**Musik-Instrumente, Uhren, Geschenk- und Bedarfsartikel.**  
**Deutsche Chronophon-Gesellschaft m. B., Darmstadt**  
Verlangen Sie Katalog 217  
leicht. solvente Vertret. gesucht

**Eine merkwürdige Vorstellung**  
haben noch viele Hausfrauen von der Margarine, deren Bedeutung als Butterersatz noch lange nicht genug gewürdigt wird. Sollte diesen Hausfrauen die millionenfache Verwendung der beiden besten Margarine-Marken  
**Rheinperle und Solo**  
nicht zu denken geben? Man bilde sich deshalb selbst ein Urteil durch einen praktischen Versuch, der mehr als alles andere für den Gebrauch dieser erstklassigen Butter-Ersatzmittel sprechen wird.  
Überall erhältlich.  
Alleinige Fabrikanten: Holländ. Margarine-Werke Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rheinland).

**Derbe Winter-Schuhwaren**  
für Herren, Damen und Kinder  
in größter Auswahl.  
Filz-Pantoffeln,  
Filz- u. Gummi-Schuhe.  
Elegante Ballschuhe.  
**Schuhwarenhaus**  
**Robert Wegner**  
26 Markt 26.

# Grosser Weihnachtsverkauf

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Bis Weihnachten verkaufe ich, um zu räumen, alle Waren meines grossen Lagers sehr billig.

Ich empfehle in grösster Auswahl:

Handtücher, Tischtücher, Servietten, Schürzen, Schals und Tücher, gestrickte Herren- und Damenwesten, Trikotagen, warme Unterzeuge für Kinder, Taschentücher, fertige Leibwäsche, Garnituren Bezüge und Laken, Betteinschüttungen, Bettfedern und Daunen, fertige Betten, Bettdecken, Steppdecken, Tischdecken, Reisedecken, Schlafdecken, Tuche und Bukskins, Kleiderstoffe in Wolle, Baumwolle und Barchend, Strümpfe und Handschuhe, Regenschirme Chemisets, Kragen, Manschetten, Schlipse usw.

Wie bekannt, führe ich in allen angeführten Artikeln nur das Beste und bietet sich daher bei mir die allergünstigste Kaufgelegenheit.

## M. R. Baum Nachflg.

Goldstrasse 13.

### H. A. L. Meyer, Zigarren En gros - Versand

Inh. der Firma C. E. Meyer

Friedrich-Carlstrasse 24c Stettin Friedrich-Carlstrasse 24c

Stets frische Importen in grösster Auswahl.

Hiervon gebe an die Herren Abnehmer anderer Marken auch Proben einzeln ab.

Preisliste zu Diensten!

Proben à 10 Stück werden zu diesen Preisen abgegeben.

#### Günstige Einkäufe

vor Eintritt der Steuer ermöglichen mir noch folgende Marken zu alten en gros Preisen abzugeben.

Auch zu Weihnachts-Geschenken geeignet.

	Länge cm	Packung	Preis p. 1000
El Principe	12 1/2	100	68,-
Flor de Cuba	12 1/4	50	130,-
Beruh	10 1/2	50	97,-
Bellorita	9 1/2	50	88,-
Cantiva-Havana	12	100	95,-

Umtausch geru gestattet.

Lieferung von 300 Stück ab franko inkl. Nachnahme.

### Weihnachtspäsent- Zigarren

In allen Preislagen.

**Glas-Christbaum-Schmuck.**  
Die schönste Zierde des Weihnachtsbaums, das diesjährige prachtvolle Sortiment enthält über 312 Stück nur ausgewählter und auslesener, hochmoderner Neuheiten als Edelobst, verschiedene Früchte, Weintrauben, Zeppelin-Luftschiffe, elegante mit Chenille und Silberdraht besponnene Fantasie-Sachen, Sonnenreflektoren, wundervolle Kugeln mit Goldsternen und Engelsköpfe, 12 Kriegsschiffe, 1 prächtige Baumspitze, große Engel, bemalte Eier, Kugeln mit Silberringen, Kugeln mit weißer Guirlande, Transparent-Kugeln, Guirlanden, japanische Sonnen-Reflektoren u. dgl. mehr. Jeder Kiste wird das reizende staunen-erregende Gratisgeschenk: Die Reise nach Ägypten, heilige Maria mit dem Jesuskind und Josef, beige packt. Diese Figuren sind unter den Baum zu stellen und jahrelang aufzubewahren. Wer 10 Kisten kauft, erhält extra eine Kiste gratis, bei 20 Kisten drei Kisten gratis. Alles franko, solid verpackt, nur M. 5.-. Größere Sortiments für Händler in allen Preislagen.

Fernando Müller, Kaufsch. S. M. Nr. 32.

Viele Dankschreiben, u. a.: Es war gerade Besuch bei mir, als Ihr Kistchen ankam; wir waren entzückt über die herrlichen Sachen und bitten wir Sie, uns ferner zwei Kisten zu übersenden. Wir werden Sie auch weiter empfehlen.

München 1908. Karl Heisenweber.

Ein schönes, stets willkommenes  
Weihnachtsgeschenk  
sind  
Neujahrskarten  
mit Namensdruck.

Sehr geschmackvolle Muster  
: : hält stets am Lager : :

Buchdruckerei Johs. Weidlich  
Marienstrasse 5/6.

### Für den Weihnachtstisch

halte ich mein reichhaltiges Lager feinsten Parfümerien u. Toiletteseifen der renommiertesten Fabriken bestens empfohlen, ferner alkoholfreie, extrastarke Blumengerüche von verblühender Naturtreue, Artikel zur Nagel-, Zahn- und Haarpflege, Gesichtsmassage und für sonstige Toilette Zwecke. Christbaumschmuck, Baumkerzen in Wachs und extra prima Stearin, Wachsstock.

H. Weiss,  
Solzentorstr. 4.



Fernspr. 325.

### Zu Weihnachten!

Das schönste u. nützlichste Weihnachtsgeschenk für den Haushalt ist eine **Platt-Nähmaschine** welche in reichhaltiger Auswahl unter Garantie für Güte u. Leistungsfähigkeit empfiehlt: Hermann Klemm, Stolz, Mittelstr. 15. Ältestes u. größt. Nähmaschinen-Geschäft am Platz.

Zum bevorstehenden

### Weihnachtsfeste

empfehle mein großes Lager in Herren- und Damen-Stiefeln warmgefütterten Schuhen u. Stiefeln mit Pelz- und Wollfutter Knaben- und Mädchen-Schulstiefel Warme Hausschuhe, Filz-pantoffeln und Gummischeuhe. Ball- und Gesellschaftsschuhe in großer Auswahl.

Verkauf zu den denkbar billigsten Preisen.

Paul Schröder  
Paradiesstrasse No. 2.

### Die eiserne Waldfrau

ist die beste Waschmaschine und jetzt zu Weihnachten 10 Prozent billiger

Tausende im Gebrauch.  
Verlangen Sie Prospekte.

E. Bansemer  
Langestraße 55

G. Minde  
Quebbe 10.





**Handel und Verkehr.**

Für inländisches Getreide (per Tonne), inländische Kartoffeln und Furgage (per 100 Kg.) ist in der Woche vom 7. bis 13. Dezember bezahlt worden in:

Stolp: Weizen 220 Mk., Roggen 134 bis 138 Mk., Hafer 155-156 Mk., Kartoffeln 4,20 Mk., Stroh lang 5,50 Mk., Heu 9,00 Mk.  
 Kolberg: Weizen 212 Mk., Roggen 157 Mk., Hafer 153-158 Mk., Kartoffeln 5,20 Mk., Stroh lang 5,60 Mk., Heu 8,00 Mk.  
 Belgard: Weizen —, —, Roggen 160 Mk., Hafer 158 Mk., Kartoffeln 5,40 Mk., Stroh lang 3,80 Mk., Heu 6,00 Mk.  
 Stettin: Weizen 213 Mk., Roggen 157 Mk., Hafer 152-160 Mk., Kartoffeln 3,40-5,00 Mk., Stroh lang 5,00 Mk., Stroh kurz 4,00 Mk., Heu 5,50-7,00 Mk.  
 Straßund: Weizen 200 Mk., Roggen 150 Mk., Hafer 150-156 Mk.  
 Demmin: Weizen 210 Mk., Roggen 156 Mk., Hafer 150 Mk., Kartoffeln 4,00 bis 5,00 Mk., Stroh lang 4,40 Mk., Stroh kurz 3,40 Mk., Heu 7,00 Mk.  
 Danzig: Weizen 223-225 Mk., Roggen 163-164 Mk., Hafer 150-161 Mk., Kartoffeln 3,50 Mk., Stroh lang 4,40 Mk., Stroh kurz 3,60 Mk., Heu 8,00 Mk.

**Preisberichtsstelle**  
 des Deutschen Landwirtschaftsrats.  
 Am 13. Dezember wurde für inländisches Getreide in Mk. per Tonne gezahlt:  
 Straßund: Weizen 190-200, Roggen 145-150, Gerste —, Hafer 145 bis 152.  
 Stettin: Weizen 195-213, Roggen 150-157, Gerste —, Hafer 152-157.  
 Stolp: Weizen —, Roggen —, Gerste —, Hafer —.  
 Danzig: Weizen 223-224,50, Roggen 163,50-164, Gerste 156-175, Hafer 149 bis 160.  
 Berlin: Weizen 217-219, Roggen 160-162, Gerste —, Hafer 160-170.

**Ausländisches Angebot von Getreide**  
 in Mk. per Tonne einschl. Fracht, Zoll und Spesen in Hamburg:  
 Weizen: Northern 1 Duluth Dezbr. 245,00, Ufa 10 Pud. 5-10 4 Proz. Dez. 231,00, Drenburg 78 bis 79 Kg. Dezember

227,50, Januar 228,00, Samara 78 bis 79 Kg. Dez. 230,50, Argent. Barletta Ruffo 79 Kg. Jan.-Feb. 227,00, Rosafé 78 Kg. Jan.-Feb. 229,00.  
 Roggen: Südruss. 9 Pud 10 bis 15 gute Häfen Dezember 181,50.  
 Futtergerste: Südruss. 60 bis 61 Kg. schwimm. 119,50, Dezember 119,50, Jan. 120,75.  
 Hafer: Petersburg 50 bis 51 Kg. 3 Proz. Januar-März 161,00.  
 Mais: La Plata loco 150,50, April-Mai 147,00, Mixed Dezember-März 147,50.

**Berliner Schlachtviehmarkt.**  
 Mitgeteilt von H. Fuhrmann,  
 Vieh-Commissions-Geschäft, Berlin D,  
 Zentral-Viehhof.

Berlin, 15. Dezember. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 493 Stück Rinder, darunter 297 Bullen, 44 Ochsen, 152 Kühe und Färsen, 2343 Kälber 1508 Schafe, 18211 Schweine.  
 Bezahlt wurden für 100 Pfd. Lebendgewicht (für Schlachtgewicht sind die Preise in Klammern beigefügt): Für Rinder: A. Kälber: a) Doppellender feiner Mast bis 95 M (bis 127 M b) feinste Mast (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 58-64 M) 100 bis 107 M, c) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 45-52 M (89-95 M), d) geringe Saugkälber 27-35 M (53-71 M) —  
 Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Mastlämmer 37-42 M (82-84 M), b) ältere Mastlämmer 30-36 M (72-77 M), c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mergschafe — M) ( — M), d) Mergschafe und Niederungsschafe 20-29 M (54-56 M). —  
 Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht 58- M (73- M), b) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen über 2 1/2 Ztr. Lebendgewicht 57-58 M (71-73 M), c) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen bis 2 1/2 Ztr. Lebendgewicht 54-58 M (68 bis 72 M), d) fleischige Schweine 53-56 M (66-70 M), e) gering entwickelte 50-53 M (63-66 M), f) Sauen 53-55 M (66 bis 69 M).

Tendenz: Vom Rinderantrieb blieb ungefähr 90 Stück unerkauft. Der Kälberhandel gestaltete sich glatt. Bei den Schafen fanden etwa die Hälfte des Auftriebs Absatz. Der Schweinemarkt setzte gedrückt ein und verlief schleppen; es wird nicht geräumt, viel Ueberstand.

**Berliner Produktenbörse.**

Die an der heutigen Berliner Produktenbörse amtlich festgestellten Preise waren: Weizen per Dezember 222,50, per Mai 220,25, per Juli —, Tendenz: Matter. — Roggen per Dezember 166,25, per Mai 172,75, per Juli —, Tendenz: Matter. — Hafer per Dezember 155,50, per Mai 160,50, Tendenz: Behpt. — Mais per Dezember —, per Mai —, Tendenz: Geschäftslos. — Rübsöl per Dezember 54,00, per Mai 52,20, Tendenz: Behpt. — Weizenmehl 27,00-29,75, Tendenz: Ruhig. — Roggenmehl 20,00-21,90, Tendenz: Behauptet.

**Kirchliche Nachrichten.**

**Synagogen-Gottesdienst.**  
 Freitag d. 17. Dezember, abends 3 1/2 Uhr.  
 Sonnabend, d. 18. Dezember, morg. 9 Uhr.

**Vereinskalender.**

Sport-Verein „Germania“ Sonnabend d. 18. Dezember abends 9 Uhr Weihnachtsfeier in Kleins Hotel.

Verantwortlich für den redaktionellen Gesamthalt S. Nathan (Sermann Buchs); für Inserate Karl Dreptow; Rotationsdruck und Verlag von Johannes Weidlich; sämtlich in Stolp.

**In eigener Sache!**

Es ist hierorts und in der Umgegend das Gerücht verbreitet, daß ich bei der Gründung der „Stolper Neueste Nachrichten“ von der hiesigen nationalliberalen Partei pekuniäre Unterstützung erhalten hätte.  
 Ich warne jedermann, dieses falsche Gerücht weiter zu verbreiten und erkläre hiermit ausdrücklich, daß ich weder von nationalliberaler noch liberaler oder privater Seite aus die geringste Beihilfe bei der Gründung meines Geschäftes gehabt habe, sondern daß ich dasselbe aus eigenen Mitteln eingerichtet habe.  
 Johannes Weidlich,  
 Verleger der „Stolper Neueste Nachrichten“.

**Landabonnenten, Vorsicht!**

Wie uns in einer großen Anzahl Zuschriften mitgeteilt worden ist, sind im September d. J. sehr viele Landleute dadurch getäuscht worden, daß Zeitungsagenten umherreisten und angaben, sie werben Abonnenten für die neue liberale Zeitung. Die arglosen Landbewohner prüften nicht erst, sondern bezahlten im Glauben, daß sie vom 1. Oktober die neue Zeitung erhielten, dem Agenten die verlangte Gebühr. Groß war aber die Enttäuschung und Enttäuschung, als ihnen am Quartalsanfang eine konservative Zeitung präsentiert wurde. Um ähnliches zu vermeiden, bitten wir unsere Freunde und Hörner, schon jetzt recht aufzupassen!  
 Die Geschäftsstelle  
 der Stolper Neuesten Nachrichten.

Zu obiger Notiz erhalten wir folgendes Schreiben:

Auf Grund des § 11 des Preßgesetzes wird um folgende Berichtigung ersucht:  
 „In der Nummer 65 der „Stolper Neuesten Nachrichten“ vom 10. Dezember und in Nr. 67 vom 12. Dezember wird unter der Ueberschrift: „Landabonnenten, Vorsicht!“ mitgeteilt, daß sehr viele Landleute dadurch getäuscht worden seien, daß Zeitungsagenten umherreisten und angaben, sie würden Abonnenten für die neue liberale Zeitung. Die arglosen Landbewohner hätten ohne Mißtrauen, im Glauben, daß sie am 1. Oktober die neue Zeitung erhielten, dem Agenten die verlangte Gebühr bezahlt. Die Enttäuschung wäre dann aber groß gewesen, als ihnen am Quartalsanfang eine konservative Zeitung präsentiert wurde. Die Notiz schließt mit einer Mahnung zur Vorsicht.“  
 Diese Mitteilung enthält gegenüber der konservativen Presse den Vorwurf einer betrügerischen Handlung und muß nach Lage der Verhältnisse auf eine der hiesigen Zeitungen bezogen werden.

Es wird deshalb hierdurch festgestellt, daß keine der unterzeichneten Zeitungen überhaupt Agenten zum Zwecke der Abonnentenwerbung hat umherreisen lassen.

Stolp, den 12. Dezember 1900.  
 Verlag der Zeitung für Sinterpommern Delmannsche Buchdruckerei.  
 Gidenhagen.  
 Verlag der Zeitung „Stolper Post“ J. W. Feige's Buchdruckerei.  
 Max Feige.

Anm. d. Red.: Dem Gesetze ist Genüge getan. Die hiesige konservative Presse ist rehabilitiert und kann wieder frei aufatmen. Im bürgerlichen Leben sagt man häufig: „Wem die Sache nicht paßt, braucht sie sich nicht anzuziehen!“ Liebe sich dieses Sprichwort nicht auch auf unsere Notiz anwenden???

Telephon 397.

Spendo-Berfabrik nach jeder Maßhabe.

Größte Auswahl billiger Preise.

Größte Auswahl billiger Preise.

**Möbelfabrik Carl Merkel,**  
 Blumenstraße 18

**Möbel aller Art**  
 zur Neueinrichtung und Ergänzung  
 Billigst als Gelegenheit!

Gebräuchte Tischgarnitur  
 Sopha, 4 Sessel  
 Schreibrische  
 Spinde u. Vertikows etc.

**Puppen-Köpfe  
 Puppen-Gestelle  
 Puppen-Strümpfe  
 Puppen-Schuhe  
 Puppen-Arme**

empfecht

Lange-  
 Nr. 18. **Robert Schneider,** Lange-  
 Nr. 18.

**Extra hohe Preise**  
 zahle ich jetzt für  
**Wolle, Flachs  
 u. Heede**

und tauschen Sie deshalb nur vorteilhaft bei

**M. R. Baum Nachf.**  
 Goldstr. 13.

**Verlobungskarten**  
 in einfacher wie eleganter  
 Ausführung fertigt an die  
 Buchdruckerei Johs. Weidlich  
 Marienstrasse 5/6.

**Stolper Besohlauflatt  
 Otto Schröder, Am Neuen Tor 1.**

Anfertigung von  
 Reit-, Jagd-, Militär- und Livreehiebeln  
 sowie sämtlichen anderen Schuhwaren  
 unter Garantie tadelloser Passform.

Eigene Schäftefabrik.  
 Beste billigste Reparaturwerkstatt.

**Einen guten Klang**  
 haben überall die Butter-Ersatzmittel

**Cocosa** und **Cocosin**

**Cocosa** Pflanzenbutter-Margarine, gleicht feinsten Naturutter im Ansehen und Geschmack, ist wie diese für Tafel und Küche verwendbar, aber wesentlich billiger. Bestandteile: Das Fruchtmilch der Cocosnuss (Cocosin) und Eigelb.

**Cocosin** ist eine reine Cocosnussbutter, ohne irgendwelche Zutat und wird in Tafeln verkauft, unübertroffen zum Braten, Backen, Kochen, daher bestes Ersatzmittel für Butter und Schmalz. — Besondere Vorzüge: Grosse Ausgiebigkeit, billiger Preis.

**Ueberall erhältlich!**  
 Alleinige Produzenten: Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Cöln (Rhld.)

Habe täglich gute ostpreussische

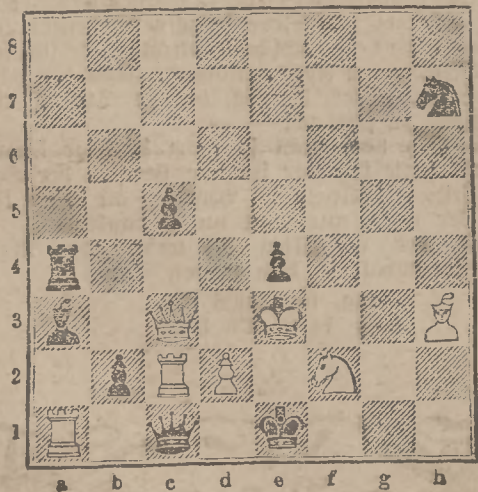
**Butterschweine und Ferkel**

billig zum Verkauf.  
**C. Granzow, Hospitalstr. 17.**

Besten englischen Kritiker, Heathcote Statham, hat unlängst eine tiefdringende Studie über die religiösen Ideen und die politischen Ueberzeugungen des genialen Dramatikers veröffentlicht. Shakespeare, so berichtet er, war überzeugter Katholik; das geht daraus hervor, daß er in einer Zeit der erbittertesten Bekämpfung des Papsttums alle Gelegenheiten, das Papsttum und die katholische Geistlichkeit anzugreifen oder zu verspotten, unbenutzt vorübergehen ließ, und daß er die Priester und die Mönche, die er auf die Bühne bringt, fast stets als sehr sympathische Persönlichkeiten zeichnet. Die politischen Anschauungen des großen Briten lassen sich viel leichter erkennen als seine religiösen Ueberzeugungen. Und hier erscheint er als der entschiedenste Monarchist, als Anhänger des absoluten Königtums, als Vorkämpfer des göttlichen Rechts, als erklärter Feind der Demokratie, mit einem Wort als echter Feind. Er kann sich nicht genug tun, von den Rechten, den Privilegien und der heiligen Majestät der Könige zu sprechen, und augenscheinlich reden die Persönlichkeiten, die dafür eintreten, in seinem Namen; die Herrscher sind trotz ihrer Fehler und ihrer Schwächen als Weisen gezeichnet, die höher stehen als die übrige Menschheit, sie drücken sich immer in einer edlen und majestätischen, mit poetischen Bildern geschmückten Sprache aus. Shakespeare ist auch ein überzeugter Parolegänger der Privilegien der Aristokratie. Er bewundert von ganzem Herzen seinen Coriolan, und er verabscheut und verachtet das Volk, das ihn bekämpft; in demselben Stück werden die beiden Volkstribunen als feige Schufte hingestellt.

## Schach.

Verarbeitet von E. Schallopp.  
**Aufgabe Nr. 152.**  
 Von Dr. E. Valkoska in Prag.  
 (Zeitschrift für Schach.)  
 Schwarz: 8 Steine.



Weiß: 7 Steine.  
 Weiß zieht an und setzt mit dem 2. Zuge matt.

1. Kc3-f4  
 2. d2-d4+  
 ~ anders  
 2. Dc3-e3+  
 1. Kc3-f4  
 2. d2-d4+

## Partie Nr. 155.

Aus dem Korrespondenzturnier von „Ueber Land u Meer“.  
 Gespielt von Anfang Juni 1908 bis Anfang Juni 1909.

### Königspringergambit.

Weiß: Hans Haberlein-Sächler, Basel.  
 Schwarz: O. Wegemund, Berlin.

Weiß.	Schwarz.
1. e2-e4	e7-e5
2. f2-f4	e5xf4
3. Sg1-f3	g7-g5
4. d2-d4	d7-a6
5. Sf3-d2	

Ein ganz ungewöhnlicher Zug, der nach wenigen Zügen schon zurückgenommen wird.

5. . . .	Lf8-g7
6. e2-e3	h7-h5
7. Dd1-b3	Sg8-f6
8. Lf1-e4	0-0
9. Sd2-f3	

Weiß spielt einen zweiten Bauern; der Gambitangriff folgt aber trotzdem nicht nach.

9. . . .	Sf6xe4
10. Sb1-d2	Se4xd2
11. Le1xd2	Sb5-c6
12. Db3-c2	d6-d5
13. 0-0-0	

Auch für dieses Figurenopfer ist ein plausibler Grund nicht zu ersuchen.

13. . . .	d5xc4
14. h2-h4	g5-g4
15. Sf3-g5	f7-f5
16. Ld2xf4	b7-b5
17. g2-g3	a7-a5
18. d4-a5	

Der Angriff, den Weiß hiermit einleitet, würde vielleicht zum Ausgleich führen,

wenn nicht das schwarze Bauernübergewicht bereits zu stark wäre.

18. . . .	Sc6-e5
19. d5-d6	e7xd6
20. Dc2-g2	Ta8-a6
21. Dg2-d5+	Kg8-h8
22. Lf4xe5	Lg7xe5
23. Dd5xe5+	d6xe5
24. Sg5-f7+	Kb8-g7
25. Sf7xd8	f5-f4

Weiß hat die verlorene Figur zurückgewonnen, ist aber trotzdem verloren.

26. Th1-f1	f4-f3
27. Td1-d5	e5-e4
28. Ke1-d2	e4-e3+

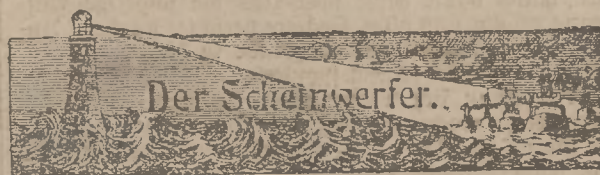
Wohlberechnet und schnell entscheidend.

29. Kd2xe3	Tf8-e8+
30. Ke3-f2	Te8-e2+
31. Kf2-g1	Te2-g2+
32. Kg1-h1	Tg2xg3
33. Tf1-e1	Tg3-h3+
34. Kh1-g1	Ta6-f6
35. Te1-e7+	Kg7-f8
36. Te7-f7+	

Das weiße Spiel ist unter allen Umständen verloren.

36. . . .	Tf6xf7
37. Sd8xf7	Kf8xf7
38. Kg1-f2	Th3-b2+

Weiß gibt die Partie auf.



Ein Schutzpanzer gegen die X-Strahlen. Die gefährlichen Wirkungen der X-Strahlen, die sich wiederholt bei Aerzten gezeigt haben, haben die Aufmerksamkeit auf die Schutzvorrichtung gelenkt, die man in den Fabriken, in denen die Apparate hergestellt werden, zum Schutz der Arbeiter erdnenen und die die Zahl der Verletzungen unter diesen erheblich verringert hat. Bei der Brühung der Apparate legen die Arbeiter einen regelrechten Schutzpanzer an, der alle verderblichen Wirkungen der Strahlen verhindert. Derselbe besteht aus einer großen Gummischürze, die den Körper sichert, großen Gummihandschuhen und Bleiglasbrillen zum Schutz der Augen. Selbst bei der Herstellung der stärksten Apparate sind auf diese Weise Verletzungen vermieden worden.

# Stolper Neueste Nachrichten

## ≡ Tägliches Unterhaltungsblatt ≡

Druck und Verlag Johannes Meitlich, Stolp i. Pom.

# Der Schatz der Sabäer.

Roman von E. Tracy.

(1. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)



Er suchte unter den über den Schreibtisch verstreuten Papieren, starrte geraume Zeit auf ein paar eng beschriebene Blätter und wandte sich dann wie in einem plötzlichen Entschlusse seiner jungen Besucherin zu.

„Wenn ich in Wahrheit das Opfer einer nichtswürdigen Mystifikation geworden sein sollte, so dürten Sie heilig versichert sein, mein gnädiges Fräulein, daß ich dem zu Unrecht Angegriffenen jede unter anständigen Menschen übliche Genugtuung geben werde. Da ich aber hier sozusagen als Angeklagter vor Ihnen stehe, werden Sie mir auch gestatten müssen, zuvor die Beibringung eines Schuldbeweises zu fordern. Mein Gewährsmann hat mir sein Ehrenwort gegeben, daß es sich verhält, wie ich geschrieben habe. Sie, mein Fräulein, erklären es für Lüge und Verleumdung. Darf ich nun in aller Ehrerbietung fragen, ob Sie damit im Auftrage des Herrn handeln, der sich durch meinen Antritt beleidigt fühlt?“

„In seinem Auftrage? — O nein! — Mein Großvater würde außer sich sein, wenn er etwas davon ahnte. Er weiß bis zur Stunde überhaupt nichts von der Existenz des schändlichen Artikels, von dem auch ich nur durch einen Zufall Kenntnis erhalten habe. Und es ist mein sehnlicher Wunsch, daß er niemals etwas davon erfährt. Wohl steht er viel zu hoch, als daß ihm durch so erbärmliche Anschuldigungen Abbruch an seiner Ehre geschehen könnte; aber wie ich sein edles und menschenfreundliches Herz kenne, weiß ich, daß ihm die Jämmerlichkeit und Lücke dieses Angriffs einen tiefen Schmerz bereiten würde. Und diesen Schmerz möchte ich ihm ersparen, indem ich Sie mit einem Appell an Ihre Ehrenhaftigkeit und Ihre Wahrheitsliebe ersuche, wenigstens von weiteren Verdächtigungen Abstand zu nehmen.“

Wieder war das Gesicht des jungen Mannes hoch gerötet, als er nach einer kurzen Unentschlossenheit erwiderte:

„Ich kann in diesem Augenblick nichts entschuldigen und nichts versprechen. Fräulein von Sylvander! Aber ich kann Ihnen mein Manneswort dafür versprechen, daß ich dieser Angelegenheit unverzüglich auf den Grund gehen und meinen Gewährsmann zwingen werde, mir den Beweis für die Richtigkeit seiner Behauptungen zu liefern. Kann er es nicht, so werde ich mich jeder Buße unterwerfen, die man mir billigerweise auferlegen kann.“

Seine Erklärung hatte den überzeugenden Klang

des Freimuts und der Aufrichtigkeit. Aber die junge Dame verriet nicht, ob ihre geringfügige Meinung von dem Verfasser des tränkenden Artikels dadurch in günstigem Sinne beeinflusst worden war. Es klang im Gegenteil wieder sehr stolz und sehr kühl, da sie sagte:

„Von einer Buße ist selbstverständlich nicht die Rede. Um dem hochsinnigen Manne, der mir auf Erden am nächsten steht, einen herben Kummer über die Erbärmlichkeit und Undankbarkeit der Menschen zu ersparen — nichtum eine Genugtuung für ihn zu verlangen, kam ich hierher. Die Ehre des Geheimrats Arnold von Sylvander, des gefeierten Gelehrten und Philanthropen, wird durch die Angriffe irgendeiner kleinen Zeitung selbstverständlich nicht berührt. Ich habe lediglich getan, was ich für meine Kindespflicht mußte — nun mögen Sie nach Ihrem Ermessen handeln, mein Herr!“

Sie neigte kaum merklich den schönen Kopf und wandte sich zum Gehen. Heinz Burkhart hatte eine Bewegung gemacht, als ob er sie mit einem raschen Wort zurückhalten wolle; aber es mußte ihm aus irgend einem Grunde in der Kehle stecken geblieben sein. Und erst als die junge Dame schon auf der Schwelle stand, fragte er in merklicher Befangenheit:

„Sie würden also nicht wünschen, daß ich mich persönlich bei Herrn von Sylvander entschuldige, falls mein Gewissen mir nach genauer Prüfung des Sachverhalts eine solche Entschuldigung zur Pflicht machen sollte?“

„Unter keinen Umständen,“ erklärte sie mit Entschiedenheit. „Solange ich es verhindern kann, soll mein Großvater nichts von dieser häßlichen Sache erfahren. Wie ich ihn kenne, kann ich Ihnen auf das bestimmteste versichern, daß er Sie gar nicht anhören würde. Es würde also eine ganz zwecklose Demütigung sein, der Sie sich mit einer solchen nachträglichen Entschuldigung aussetzen.“

Sie hatte das Zimmer verlassen, und mit dem Bewußtsein, vor diesem schönen jungen Wesen die kläglichste Rolle gespielt zu haben, die ein Mann nur immer auf sich nehmen kann, blühte ihr der Zurückgebliebene nach. Sie mußte ihm sehr nahegehen, diese Erkenntnis, denn seine breite Brust atmete stürmisch, und auf seiner Stirn brannte eine heiße Rote. Ein paarmal durchmaß er mit ungestümen Schritten das kleine Zimmer; dann griff er nach seinem an der Wand hängenden Hute und ging zur Tür.

„Wenn Herr Gumpendorf kommt, wirst du ihm sagen, daß er unter allen Umständen hier auf meine Wiederkehr warten möge,“ befahl er dem kleinen Tür-

hüter. „Ich muß in einer wichtigen Angelegenheit unbedingt heute noch mit ihm reden.“  
„Jawohl. Herr von Holmstetten, ich werde es ausrichten,“ erwiderte ehrerbietig der Junge, und mit der Hast eines Mannes, der keine Zeit zu verlieren hat, verließ der andere das Haus.

## 2. Kapitel.

Wer nicht gewußt hätte, daß Herr Waldemar Gumpendorf „Schriftsteller“ und Herausgeber einer für Recht und Wahrheit kämpfenden Wochenschrift sei, der würde ihn seiner äußeren Erscheinung nach vermutlich für einen Athleten und Preisträger, oder allenfalls auch für einen Steinträger im Sonntagsstaat gehalten haben. Seine massive Gestalt, sein Stiernacken und der brutale Ausdruck seiner Gesichtszüge stimmten jedenfalls besser zu einer dieser Berufsarten als zu dem friedlichen Gewerbe eines Zeitungsschreibers. Und wie er jetzt — seit dem Besuche des Fräulein von Sylvaander in der Redaktion der „Freien Worte“ waren ungefähre drei Stunden vergangen — von seinem Platz vor dem Schreibtisch aus den ungeschlachten Oberkörper langsam nach dem eintretenden Holmstetten umwandte, war in seinen kleinen Augen überdies das tüchtige Glitzern einer gefährlichen Kampfbereitschaft.

Er ließ den kurzen Gruß des Antömmkings unerwidert und redete ihn in demonstrativ hochfahrendem Tone an:

„Seit anderthalb Stunden warte ich hier auf Ihr Erscheinen. Und Sie wissen, daß die nächste Nummer noch heute druckfertig gemacht werden muß. Wenn Sie es mit Ihren Pflichten nicht etwas ernster nehmen, werden wir wahrscheinlich nicht lange beieinander bleiben, Herr von Holmstetten!“

„Sie sollen gogleich erfahren, ob ich es mit meinen Pflichten ernst nehme oder nicht,“ lautete die Erwiderung. Und es war etwas in ihrem Klange, das den andern bestimmte, seinen widerwärtigen Kopf noch tiefer zwischen die Schultern zu ziehen. „Wenn Sie geglaubt haben, in mir ein williges Werkzeug für irgendwelche Nichtswürdigkeiten zu finden, so sind Sie in einem gewaltigen Irrtum gewesen.“

„Reden Sie so mit mir? — Wenn Sie nicht verächtlich oder betrunknen sind, werden Sie mir auf der Stelle eine Erklärung für diese Unverschämtheit geben.“

Die Reihe, Erklärungen abzugeben, ist an Ihnen, nicht an mir. Wollten Sie nicht mit Ihrem Ehrenwort dafür einstehen, daß alles buchstäblich wahr sei, was ich auf Ihre Veranlassung in dem Artikel „Wie kostbare Sammlungen entstehen,“ geschrieben?“

„Nun ja — und was weiter?“

„Und war Ihnen nicht bekannt, daß mit dem Gelehrten, der in dem Artikel nicht genannt werden sollte, der Geheimrat Arnold von Sylvaander, der bekannte Aegyptologe, gemeint war?“

„Selbstverständlich war mir das bekannt. — Was aber kümmert es Sie?“

„Was es mich kümmert — mich, der ich mit meinem Namen und meiner Person für den Aufsatz einzustehen habe?“

„Ah bah — Sie haben den Artikel ja nur mit Ihren beiden Vornamen unterzeichnet. Und außerdem dürfen Sie ganz ruhig sein. Herr von Sylvaander wird weder Sie noch mich verklagen.“

„Es handelt sich nicht um meine Verantwortlichkeit vor dem Richter, sondern um meine Verantwortlichkeit vor dem eigenen Gewissen. Als ich jenen Aufsatz schrieb, befand ich mich seit kaum vierundzwanzig Stunden in der Redaktion Ihrer Wochenschrift, und ich war vollkommen unerfahren in allen journalistischen Dingen. Ich hielt Sie für einen makellosen Ehrenmann und glaubte Ihnen aufs Wort, was Sie mir versicherten. Wie es scheint, haben Sie sich diese meine Unerfahrenheit und Leichtgläubigkeit auf eine schändliche Weise zunutze gemacht. Denn heute kann ich es nicht mehr

für möglich halten, daß Sie selber an die Richtigkeit dessen glaubten, was ich auf Ihr Geheiß in Gestalt der nichtswürdigsten Verdächtigungen gegen jenen großen Gelehrten schreiben mußte.“

„Und warum halten Sie es nicht für möglich, mein Herr von Holmstetten?“

„Weil es Ihnen ebenso leicht gewesen wäre wie mir, sich über die Persönlichkeit und den Charakter des Geheimrats zu unterrichten. Ich habe kaum eine Stunde gebraucht, um aus den lautersten Quellen zu erfahren, daß Arnold von Sylvaander einer unserer edelsten Menschenfreunde und sicherlich der opferwilligste unter allen modernen Forschern ist, — um mich zu vergewissern, daß er im Laufe seines gesegneten Lebens viele Hunderttausende für humanitäre und wissenschaftliche Zwecke hergegeben hat, ohne daraus für seine eigene Person auch nur den geringsten Nutzen zu ziehen, — daß er jedes Stück der unschätzbaren Sammlungen, die nach seinem Tode dem Staate zufallen werden, offen und vor aller Welt auf die rechtmäßigste Weise erworben hat, — und daß nur blöder Unverstand oder tückische Niedertracht diesen seltenen Mann einer unredlichen oder verwerflichen Handlung verdächtigen können.“

In der gewaltigen Erregung, die ihn beherrschte, hatte Holmstetten fast überlaut gesprochen, und so hatte es geschehen können, daß weder er selbst noch Herr Waldemar Gumpendorf den Klang der herrischen Männerstimme vernahmten, die im anstoßenden „Schreibmaschinenzimmer“ laut geworden war, und daß es ihrer Aufmerksamkeit auch entging, wie jetzt die Verbindungstür zwischen beiden Räumen leise zu einem allerdings kaum fingerbreiten Spalt geöffnet wurde. Gumpendorf war während der Rede seines Untergebenen fast blaurot im Gesicht geworden; aber er hielt es ersichtlich aus irgendetwem Grunde für zweckmäßig, sich vorläufig noch zu beherrschen.

„Das alles mag sich meinerwegen so verhalten, wie man Ihnen erzählt hat — aber was kümmert es uns? Ich kenne mein Geschäft, junger Mann, und brauche mir von einem Grünpecht, wie Sie, keine Belehrungen erteilen zu lassen. Wenn ich den Geheimrat von Sylvaander angreife, so habe ich dafür eben meine Gründe. Und wenn Sie diesen zweiten Artikel hier nicht unterzeichnen wollen, so lassen Sie es einfach bleiben.“

Damit schickte er sich an, die eng beschriebenen Blätter, die Holmstetten vorhin in der Hand gehalten, in ein Kuvert zu schieben. Aber mit zwei raschen Schritten war der junge Mann an seiner Seite, nahm dem Ueberraschten die Papiere aus den Fingern und zerriß sie in Stücke.

Da fuhr der Herausgeber der „Freien Worte“ wütend empor.

„Sind Sie denn ganz und gar von Sinnen? — Wissen Sie auch, daß ich um bare dreitausend Mark komme, wenn der Artikel morgen nicht erscheint?“

Holmstetten taumelte zurück, als hätte er einen Schlag ins Gesicht erhalten, und ein dumpfer Aufschrei des wildesten Zornes entrang sich seinen Lippen.

„Um Geld also? — Eine bezahlte Schurkerei! — Und dazu — dazu wagten Sie mich zu mißbrauchen?“ Die mächtigen Pranken zu Fäusten geballt, trat Gumpendorf um einen Schritt weiter auf ihn zu.

„Hüten Sie Ihre Zunge, Sie Hungerleider! — Wollen Sie sich vielleicht mir gegenüber auf den Kavaliere hinausspielen? Oder sollte ich etwa besondere Umstände mit Ihrer sogenannten Ehre machen, weil Sie mal den Offiziersrock getragen haben? Danken Sie doch Ihrem Schöpfer, daß ich Sie vor dem Verhungern bewahrt habe, dem Sie nahe genug gewesen sein mögen, Sie weggejagter Leutnant!“

(Fortsetzung folgt.)

## Denkspruch.

Kein Weiler fest sich hin,  
Verlorne zu bejammern; nein, er lüchelt  
Mit trüben Mut es wieder einzubringen.  
Shakespeare.

## Vercherztes Glück.

Novellette nach dem Leben von E. Voigt.

(Schluß.) (Nachdruck verboten.)

Erst nach Jahren, als der Freund schon längst verheiratet war und sich seine junge Frau unter Assistenz ihrer resoluten Mutter allmählich dem weltfremden Gelehrten gegenüber in eine kleine Hausfrau verwandelt hatte, die außerdem seinem Wesen und Wirken völlig verständnislos gegenüberstand, erfuhr mein Vater durch eine in die Verhältnisse eingeweihte Persönlichkeit den wahren Sachverhalt.

Als Professor L. das letztemal zum Besuch seiner damaligen Braut nach Berlin gefahren sei, habe er diese durch sein Kommen überraschen wollen und ihr deshalb vorher nichts mitgeteilt. Die Geheimratswitwe bewohnte in jener Zeit den ersten Stock einer kleinen Villa in der Lennestraße, die von einem Vorgarten umgeben war. Das Zimmer ihrer Tochter ging auf diesen Garten hinaus. Gerade als der Professor die Klingel an der Haustür ziehen wollte, bemerkte er zu seinem Staunen, daß sich in dem Zimmer seiner Braut, dessen Fenster durch keine Vorhänge verhüllt waren, eine männliche Gestalt hin und her bewegte. Unwillkürlich hatte seine Hand bei dieser Entdeckung den Klingelgriff wieder losgelassen und statt dessen schritt er nun leise durch die Blumenrabatten des offenen Vorgartens bis dicht unter das Fenster der Geliebten, um in den kleinen Raum hineinzuspähen. Es war um die Dämmerstunde eines trüben Wintertages und daher schon drinnen die ihm so wohlbekannte rote Ampel angezündet. Was er dann dort erblickte, würde wohl jeden Liebenden in seiner Lage zunächst mit Empörung und Eifersucht erfüllt haben: der fremde Herr stand jetzt dicht neben seiner Braut, die er mit dem linken Arm innig umfaßt hatte. Sie sprachen lebhaft und zärtlich miteinander. Dabei beugte er sich plötzlich herab, um einen Kuß auf ihre Stirn zu drücken. Schon hatte der Lauscher draußen seine Faust geballt, um in rasendem Zorn die Fensterscheibe zu zertrümmern. Wenn er das damals nur getan hätte, dann wäre zweifellos die sofortige Aufklärung erfolgt und alles Spätere verhängt worden. Unglückseligerweise aber gab er gerade in diesem entscheidenden Augenblick seinem spontanen Einfall nicht nach, sondern befaß sich wieder eines anderen. Ohne sich bemerkbar zu machen, verließ er jetzt den kleinen Garten und sprang in eine zufällig vorüberrollende Droschke. Eine halbe Stunde später fuhr er mit dem nächsten Schnellzug nach Halle zurück.

Und dann geschah das Unglaubliche. Anstatt von derjenigen, die er für schuldig hielt, Rechenschaft zu fordern, verlobte sich dieser Hitzkopf aus reiner Verzweiflung, und um sich für den vermeintlichen Treubruch an der Geliebten zu rächen, mit der reichen Hausbesitzerstochter, die schon längst ein Auge auf ihn geworfen hatte.

Die junge Dame und ihre Mutter mußten ihn natürlich zunächst für einen Ehrlosen halten. Die erstere verfiel infolge der Aufregung in ein hitziges Nervenfieber, von dem sie erst nach Monaten genes. Als sich dann schließlich das Ganze als ein unheiliger Irrtum herausstellte, war es, wie so oft im Leben, zum Gutmachen zu spät, da Professor L. bereits an die andere unlöslig gebunden war.

Der Herr, den er an jenem verhängnisvollen Abend

im Zimmer seiner einstigen Braut gesehen hatte, war ein älterer Bruder von ihr, der schon als Jüngling in ein überseeisches Geschäft eingetreten war und sich damals gerade auf einige Tage zum L. such bei Mutter und Schwester befand, wovon L. zu irgendeiner keine Kenntnis hatte. Die beiden Geschwister hatten von Kleinauf in zärtlicher Liebe aneinander gehangen. Nach dem Tode der Mutter nahm dieser Bruder dann auch die Schwester, an deren Geschick er sich mitschuldig fühlte, zu sich. Sie soll unvermählt geblieben sein.

Und Professor L., er suchte und fand den einzigen Trost, das einzige Vergessen seines vercherzten Lebensglücks in seiner Wissenschaft, und so ist es bis heute geblieben. Er hat, wie Sie ja wissen, nachdem er von Halle an den hiesigen Lehrstuhl berufen worden, mit den Jahren immer größere Berühmtheit erlangt. Seine geistig beschränkte, unverträgliche Frau wird ihm wohl noch manchmal den Kopf warm machen, aber in der Hauptsache ist er sicher längst über sein eigenes kleines Geschick hinausgewachsen, indem er einer jener Großen und Einsamen geworden, denen dies Leben nichts Nennenswerthes mehr zu geben vermag, da ihnen die Ewigkeit in ihrer Totalität, das ganze Weltall in seiner Größe aufgegangen ist.“

Der Erzähler hielt inne. In diesem Augenblick tönten die Klänge eines schwermütigen Liebes durch den mit lachenden, plaudernden Menschengruppen angefüllten Saal:

„Weißt du das Wort,  
Das ich einst dir gesagt?  
Lang, lang ist's her,  
Lang, lang ist's her.“

Die Tochter des Wirtes hatte sich an den Flügel gesetzt und begleitete mit ihrer schönen, seelenvollen Stimme die einfache Melodie. Als sie den zweiten Vers begann, ging mit dem berühmten Philosophen, der durch seine Geistesblitze bis jetzt seine Zuhörer entzückt hatte, eine eigentümliche Veränderung vor. Er hielt im Sprechen inne, senkte den Kopf und verharrte in tiefem Lauschen. Seine Augen gewannen einen starren, verlorenen Ausdruck, als erpähten sie in weiter Ferne alte Erinnerungen. Schwebten seine Gedanken in diesem Augenblick über das Weltmeer bis hin zu jenem Wesen, das er einzig in seinem ganzen Leben geliebt hatte, jenem stolzen, reinen Wesen, das er des Verrats geziehen und deshalb von heute zu morgen aufgegeben? Wühlten Schmerz und Reue in seinem Innern beim Gedanken an seine Jugendschuld, durch die er sich selbst und die Geliebte um jedes persönliche Glück für immer gebracht hatte? Wer vermag in die Tiefen einer Menschenseele zu schauen! —

„Also doch noch nicht so ganz darüber hinausgewachsen!“ sagte jetzt der jüngere Herr in der Saalnische zu seinem Kollegen im Anschluß an dessen letzte Worte. Der nickte nur ernst und gedankenvoll.

Währenddessen verhallten die wehmütigen Klänge leise und traumhaft in dem weiten Raum:

„Lang, lang ist's her,  
Lang, lang ist's her.“



Shakespeare als Politiker. War Shakespeare ein Reaktionär? Ein schwieriges Problem, — so antwortet der „Gil Blas“ auf diese Frage, — das zunächst eine strenge Definition des Wortes Reaktionär erforderlich machte. Einer der